

„O DU MEINE ALLERTHEUERSTE!“ –  
„HÖCHSTGEBIETENDER HERR STAATSKANZLER ...“

Korrespondierende Überlieferung zu Heinrich von Kleist (1777–1811)  
im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz  
und im Kleist-Museum

Ein Forschungsbericht zur gemeinsamen Ausstellung  
des Kleist-Museums, Frankfurt (Oder) und  
des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, Berlin<sup>1</sup>

Von Anke Klare, Berlin

Seit dem 13. August 2019 wird im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) eine Ausstellung über die korrespondierenden Überlieferungen in beiden Einrichtungen zu dem Dichter Heinrich von Kleist (1777–1811) gezeigt<sup>2</sup>. Erstmals werden alle Kleist-Handschriften und eine Reihe weiterer Dokumente aus dem Besitz der beiden Häuser zusammengeführt und zueinander in Beziehung gesetzt.

Das Auftauchen zweier verloren geglaubter Kleist-Handschriften, die das Kleist-Museum für die Öffentlichkeit in den Jahren 2018 und 2019 erworben hat<sup>3</sup>, die Seltenheit von Kleist-Autografen insgesamt und die Tatsache, dass die Quellen beider Institutionen eine lockere Nacherzählung des Lebens des Dichters erlauben, waren Anlässe für diese Faksimile-Ausstellung. Dem Geheimen Staatsarchiv war es darüber hinaus ein Anliegen, seine Kleist-Überlieferung einem breiteren Publikum stärker bekanntzumachen.

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag entstand unter Verwendung der gemeinsamen Ausstellungstexte der beiden Kuratorinnen Anette Handke (Frankfurt/O.) und Anke Klare (Berlin).

<sup>2</sup> Die Ausstellung wurde über den 28. August 2020 hinaus verlängert bis zum 31. Dezember 2020.

<sup>3</sup> Kleist an Ulrike von Kleist, Leipzig, 14. März 1803 [Schlussteil] und Kleist an Georg Andreas Reimer, o. O., 4. September 1810 (Kleist-Museum, Frankfurt/O., Dauerleihgabe aus Privatbesitz).